

4. Vierteljahr / Woche 17.12. – 23.12.2023

12 / Wie im Roman

Eine Frau rettet ihr Volk

➔ Zeit für eine Geschichte

Kennst du die Geschichte von Ester und Mordechai? Sie liest sich wie ein spannender Roman. Nimm dir ein wenig Zeit, sie in der **Bibel** zu lesen. Es sind zwar 10 Kapitel, aber insgesamt nur 165 Verse. Dafür gibt es heute auch keine zusätzlichen Fragen – tauch einfach in die Geschichte ein! Falls dir dafür die Zeit fehlt: Für einen schnellen Überblick findest du die Geschichte **hier** in Kurzform nacherzählt.

➔ Als Heldin geboren?

Ester hatte nicht gerade die besten Voraussetzungen, um groß rauszukommen: Sie war nicht nur Ausländerin, sondern in ihre neue Heimat verschleppt worden; sie hatte keine Eltern mehr, sondern wuchs bei ihrem Cousin auf; sie war nicht dazu erzogen worden, an einem Königshof zu leben – und sie war eine Frau (was damals und in ihrer Kultur noch nachteiliger war als heute).

(Siehe **Ester 2,6–7 NLB**)

- ➔ Welche Person ist für dich ein Held/eine Heldin? Was bewunderst du an dieser Person?
Was macht sie für dich zum Helden/zur Heldin?
- ➔ Was qualifizierte Ester dazu, Königin zu werden und ihr Volk zu retten?
Was sprach dagegen?
Zum Held werden – was ist dazu laut der Geschichte von Ester notwendig? Was nicht?
- ➔ Jemand sagte einmal: „Man muss nicht als Held geboren werden, um sich von Gott zu Großem gebrauchen zu lassen.“ Welche Beispiele fallen dir dazu ein?
Was muss man haben, um sich von Gott gebrauchen zu lassen?
Was davon wünschst du dir?
Wie kannst du es bekommen?

➔ Reden oder schweigen?

„Ester hatte keinem Menschen von ihrem Volk und ihrer Herkunft erzählt, denn Mordechai hatte ihr befohlen darüber zu schweigen.“ (**Esther 2,10 NLB**)

- ➔ Ester sollte ihre jüdische Herkunft verschweigen – welche Vor- und Nachteile könnte das gehabt haben?
In welchen Situationen kann es klug sein, nicht zu viel über seinen Glauben und seine Überzeugungen zu sagen?
Wann könnte das für dich relevant sein?
- ➔ Wie kann man in solch einem Fall über sein Christsein schweigen, ohne zugleich unehrlich zu sein oder zu lügen?
In welchen Situationen hältst du es andererseits für wichtig, dich offen zu Gott zu bekennen?

- Reden oder schweigen – wie kannst du unterscheiden, was dran ist?
Wo in deinem Alltag hast du schon erlebt, dass es gut war, über deinen Glauben zu schweigen – und gut war, darüber zu reden?
Wo hast du gemerkt, dass es anders besser gewesen wäre?

➤ Anpassen oder nicht?

„Alle Mitarbeiter der königlichen Verwaltung mussten sich als Zeichen ihrer Ehrfurcht vor Haman verneigen und sich auf die Knie werfen; so hatte es der König befohlen. Mordechai aber wollte sich weder vor ihm verneigen noch sich vor ihm auf die Knie werfen.“ (Ester 3,2 NLB)

- Manchmal stößt man andere vor den Kopf, wenn man seinen Glauben auslebt wie Mordechai – auch ohne ein Wort zu sagen. Welche Beispiele dafür gibt es in deinem Alltag?
Wie kannst du dich auf solche Situationen vorbereiten?
- Mordechai verneigte sich aus Überzeugung nicht. Was brachte ihn zu dieser Entscheidung?
Was denkst du: Hätte er sich auch so entschieden, wenn er gewusst hätte, dass er damit Verfolgung über sein Volk bringt?
- Sich verneigen oder nicht – gibt es Situationen, in denen ein Kompromiss angebracht ist?
Wann könnte es dir ähnlich gehen wie Mordechai, dass du abwägen musst, ob du dich anpasst oder zu deinen Überzeugungen stehst?
Was kann dir bei der Entscheidung helfen?

➤ Koste es, was es wolle!

„Mordechai ließ Ester folgende Antwort überbringen: ‚Glaub nicht, dass du als Einzige von allen Juden mit dem Leben davonkommst, weil du im königlichen Palast wohnst ... Und wer weiß, ob du nicht für eine Situation wie diese zur Königin wurdest?‘“ (Ester 4,13–14 NLB)

- Mordechai wurde sehr eindringlich, als Ester seiner Aufforderung ablehnte, zum König zu gehen – und damit ihr Leben zu riskieren. Welche Gedanken stecken hinter seinen Worten?
Wie könnten diese Gedanken auch dich in deinem Lebensumfeld ermutigen?
- Wann sollten Christen für Gott aufstehen?
Welche Missstände in deiner Umgebung, deiner Stadt und deinem Land könnten Anlass sein?
Wann könntest du aufgefordert sein, „zum König zu gehen“? Und wie könnte dieses „zum König gehen“ heute aussehen?

„Darauf ließ Ester Mordechai antworten: ‚Geh, sammle alle Juden, die sich in Susa befinden, und fastet für mich. Drei Tage und Nächte sollt ihr nichts essen und trinken. Meine Dienerinnen und ich werden dasselbe tun. Nach dieser Vorbereitung werde ich dann, obwohl es gegen das Gesetz verstößt, zum König gehen. Wenn ich umkomme – dann komme ich um.‘“ (Ester 4,15–16 NLB)

- Wie bereitete sich Ester auf ihre Begegnung mit dem König vor? Was half ihr?
Wie lässt sich das auf schwierige Situationen übertragen, denen du gegenüberstehst?
- Ester war bereit, sich von Gott gebrauchen zu lassen – koste es was es wolle. Wie kam sie zu dieser Haltung?
- Mordechai und Ester haben viel riskiert. Das kann ermutigen oder Angst machen. Wie geht es dir mit der Geschichte?
Wie weit darf Gott gehen, was darf er verlangen?
Welche Ermutigung brauchst du jetzt gerade von Gott?



Dein Platz in der Geschichte

- In welcher Hinsicht waren Ester und Mordechai Missionare? Wie bezeugten sie ihren Glauben? Wie kannst du das auf dich und dein Leben übertragen?
- Was denkst du über die Aussage: „Wenn Gott einen Auftrag für uns hat, dann kommt es nicht darauf an, dass wir ihn in allem verstehen, sondern dass wir den Auftrag ausführen.“ Stimmt du dem zu oder nicht? Warum?
- Auf welche Weise könntest du aufgerufen sein, als „moderne Ester“ zu handeln – nicht unbedingt auf der großen politischen Bühne, sondern im Alltag?
Wann könnte es für dich dran sein, wie Mordechai zu handeln: eher im Hintergrund, ratgebend, vielleicht auch mahnend?
Wie kannst du erkennen, welche Aufgabe Gott für dich hat?
- Hör dir **Born For This (Esther)** an. Was könnte in nächster Zeit für dich dran sein?
Wo könnte es nötig sein, jetzt für Gott oder andere aufzustehen?
Sprich mit Gott darüber!

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Esters Geschichte

Seht euch den Animationsfilm **Ester** an (in Englisch; der Clip ist aber auch ohne Text verständlich). Fasst die Geschichte in euren eigenen Worten kurz zusammen.

Einstieg ins Bibelgespräch: Die Chance, etwas Besonderes zu tun

Winston Churchill soll gesagt haben: „Für jeden kommt die Stunde, in der ihm auf die Schulter getippt wird, und er bekommt die Chance, etwas Besonderes zu tun, das nur er tun kann. Wenn er es dann tut, werden das die besten Momente seines Lebens.“

Sprecht über das Zitat: Stimmt ihr dem zu? Habt ihr so etwas schon erlebt? Oder kennt ihr jemanden, bei dem das so war? Wie kann man sich auf so eine Chance vorbereiten?

